

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 69 (1995)

Artikel: Der Rain in Aarau

Autor: Fehlmann, Hans-Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rain in Aarau

In früheren Neujahrsblättern sind Schilde rungen von Aarauer Straßen publiziert worden: Vordere Vorstadt (1992) und Rathausgasse (1994). Bei den Nachfor schungen zu diesen Aufsätzen sind ab und zu Angaben aufgetaucht, die sich auf den Rain bezogen, der früher die Gabelung zwischen Vorderer Vorstadt und der anschließenden Schönenwerderstraße dar stellte. Auf alten Stadtansichten, auf die wir noch zu sprechen kommen, ist der Rain die einzige Verbindung zwischen dem westlichen Teil der Altstadt und dem Weg nach Schönenwerd. Damals war der heutige Durchgang, erstellt 1912, südlich des Kunsthause noch nicht offen!

Versuch, die frühe geographische Lage zu bestimmen

Zur Zeit der alamannischen Einwande rung sind solche frühe Siedlungen in unse rem Gebiet entstanden: «Eine dörfliche Siedlung wurde im Raume des *Rains* und an der Bahnhofstraße errichtet.» Später – in der Zeitepoche zwischen 750 und 1000 n. Chr. – stoßen wir auf «-hausen»-Orte. Es handelte sich hier stets um kleine Sied lungen, die außerhalb der alten Zentren lagen. Beispiele für Aarau: Roggenhausen, ein seit 1308 bekannter Meierhof; das Dorf am Rain «zue den (oder zen) Husen.»¹

Nun zur Rainstraße im besonderen: Der Rain heißt auf lateinisch *Clivus*. Wir haben alte Urkunden entdeckt, die «von einem *Apfelgarten ze den Husen in Clivo*» handeln². Die Bezeichnung «ze den Husen» dehnte sich damals auf die Vordere und Hintere Vorstadt und den Rain aus. Diese Siedlung ist seit Mitte des 14. Jahrhunderts urkund lich nachzuweisen. Auf den betreffenden alten Stadtansichten, die viel später als in jenem Jahrhundert entstanden sind, sieht man links und rechts vom heutigen SUVA-Haus Scheunen und kleine Häuser, die von Bäumen umgeben sind, deren Art nicht feststellbar ist.

Im Stadtplan des Zürcher Ingenieurs *Johann Heinrich Albertin* aus dem Jahre 1777³ ist am Rain zu sehen, daß die untere Schanz als Abschluß des überbauten Gebietes den Namen «Maronierweg» trägt. Es ist nicht

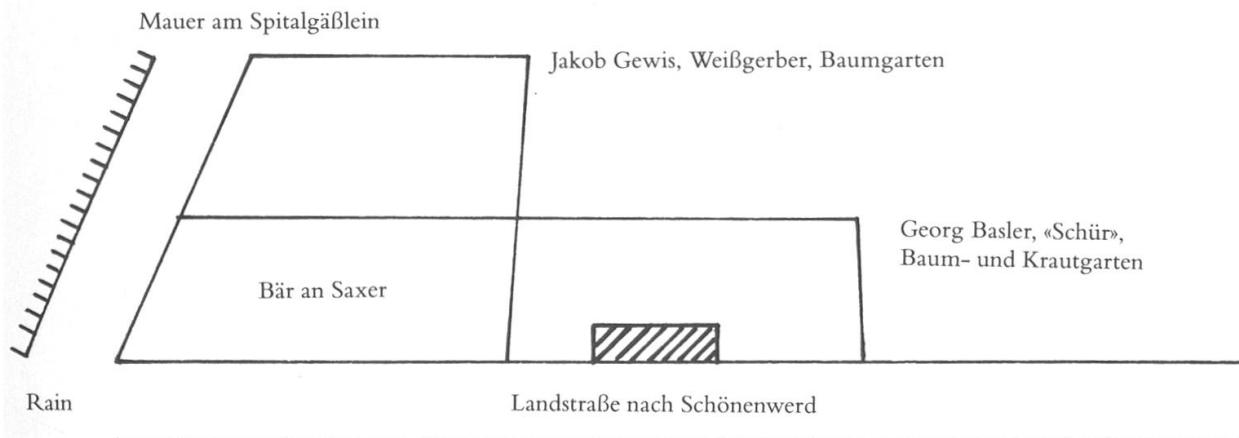
1 Seit 1993 sieht der westliche Abschluß des unteren Rains so aus. Der neumodische Fremdkörper wie das anschließende, zum geschlossenen Ensemble der Nordseite gehörende Wohn- und Geschäftshaus, das von ca. 1940 bis 1963 das «Café Rainstiibli» des Confiseurs und Feuerwehrkommandanten Fritz Brühlmann sowie die Fahrschule Brechtbühl – eine der ersten – beherbergte, dienen heute dem Erziehungsdepartement, ersteres der Suchtprävention. Der frühere Zustand ist aus Bild 6 zu ersehen.



verbürgt, daraus zu schließen, daß dort damals Edelkastanien wuchsen! Die heutige Bepflanzung besteht bekanntlich aus Roßkastanien!

Ebenfalls im 18.Jahrhundert, 1785, hat der bekannte Aarauer Industrielle *Johann Rudolf Meyer* eine Leitung errichten lassen, die sauberes Wasser vom Roggenhausen an den *Rain* brachte. Ich erinnere mich, daß

im kleinen Dreieck *Rain/Schönenwerderstraße/Kunsthausweg* eine *Linde* gestanden ist. So schließt sich die jahrhundertelange Entwicklung der geographischen Lage am stadtnahen *Rain*: Speicher, Scheunen, Gatter, Linden, Brunnen und stattliche Bürgerhäuser (vgl.⁶) bis zum brandneuen, scheußlich anzusehenden Gebäude Nr. 26 (Bild 1) am *Rain*!



Doch nochmals zurück zum *Rain* im 18. Jahrhundert! Ein Zufall hat uns eine Aufzeichnung «Gericht gehalten am 18. Septembris 1766» in die Hände gespielt: Unter dem Präsidium eines Jakob Wassmer, Messerschmied, tagten elf Richter (*iudices*), u. a. ein Dr. med. *Franz Daniel Rudolf Vögeli* (1725–1783), der in der Marktgasse (heute Rathausgasse) unweit der alten Wydlerschen Apotheke (heute Dr. H. Göldlin) wohnte.

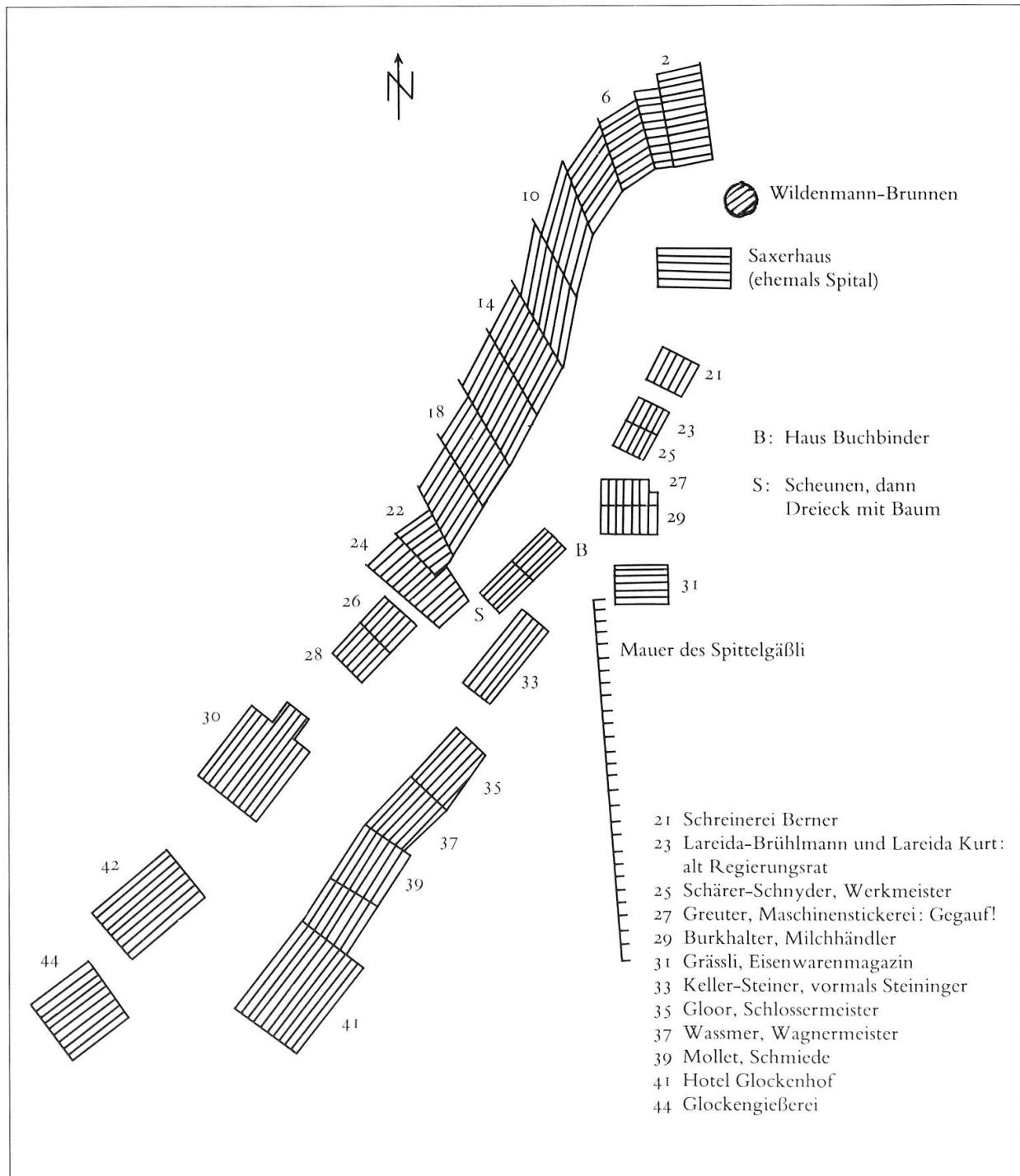
Wortlaut des Verkaufs⁴:

«Vertig[gung] um Gl. [Gulden] 450.
Herr Friedrich Jakob Bär, Glockengießer,
an Herrn Gabriel Hieronymus Sixer.
Einen Baum- und Krautgarten auf dem
Rein gelegen, stoßet nidsich an die Land-
straß nach Schönenwerdt, obsich an Jakob
Gewis, Weißgerbers, Baumgarten, aufhin
an Herrn Georg Basler, Sattlers, Schür und
Baumgärtlin, einhin an das Spitalgäßlin.

Dieser erkauffte Baumgarten erstrecket sich oben solang als die Maur an das Spitalgäßlin hinaufgehet, schnurgrad biß oben an Herrn Georg Baslers Baumgärtlin.»

Im *Führer durch Aarau und Umgebung 1923* lesen wir folgendes: «Originelle Eindrücke gewährt auch der Blick nach der Rainstraße, die von Westen her in die Vorstadt einmündet. Wie hier, dem mächtigen alten Sixerhaus und seinem blumengeschmückten Brunnen gegenüber, die Häuser in gleichmäßiger Staffelung, immer das nächste um Fensterbreite mehr, an die Straße hervortreten, das zeigt aufs anschaulichste, wie die alten Stadtbaumeister die Eigenart des Geländes und die Unregelmäßigkeit eines Straßenzuges zu meistern wußten.»

3 Geographischer Plan vom Rain, Ausgangsdatum um
1900 (zu Adreßbuch 1904 und 1941/42)





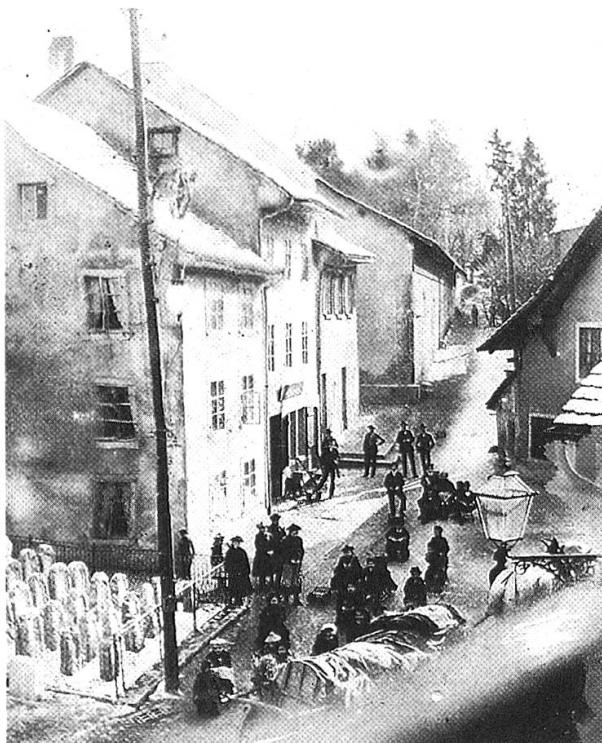
4 Längst vergangen sind viele Bauten am mittleren und oberen Rain. Die nördliche Hauszeile enthält hinter dem rechts laufenden Pferd die Scheune des Gastrofs «zum Wilden Mann», anschließend die Bettwaren- und Möbelhandlung R. Codoni-Dressler «zum hohen Haus», zugleich «Schuhwarenlager, Herren- und Knabenhütte, Regen- und Sonnenschirme, Reisekoffern...», fast zuunterst die Speisewirtschaft «Olga Keller, Zum Neuen Bund» – gemeint von 1848. – Südlich, im Vordergrund, das Grabsteinlager «Rusterholz & Freihofer». Dahinter, vor dem noch mit Balkonanbau versehenen Saxerhaus, ein frühes Stilleben zum Aarauer Parkplatzproblem. Die Beleuchtung erfolgte bereits elektrisch, also entstand das Bild nach 1892.

Von den Anwohnern des Rains

Wir haben in *Aarauer Adressbüchern* aus den Jahren 1884, 1888, 1892, 1904 und 1941/42 nach einigen Unternehmen und Anwohnern gesucht, die es wert sind, erwähnt zu werden (siehe Tabelle Seite 70):

Unternehmen: Ziegelhütte und Lehmgrube der Familien Thut (etwas westlich der oberen Schanz), nachher Schenker, Fuhrhalterei; Scheune zum Wilden Mann⁵ (1888 ist dessen Gastwirt und Besitzer der Scheune, Herr Rohr, genannt); lange Zeit war das Gewerbe des Malermeisters Schmuziger ansässig; die Glockengießerei Rüetschi und ein Bildhaueratelier mit Grabsteinen Rusterholz & Freihofer sind ebenfalls zu nennen.

5 Ursprünglich erst beim Bildhauer Rusterholz mündete das Spittelgässli (Kunsthausweg) in den Rain ein, weil es den fahrbaren Durchstich von der Schönenwerderstraße zum Aargauerplatz noch nicht gab. Ganz oben links Postremise von ca. 1850 (Kunsthaus), anschließend Henz' (dann Grässlis) Eisenwarenlager und die Gebäude mit der heutigen Milchhandlung Fischer (vormals Burkhalter). In der Mitte die damalige Jugend am Schlitteln; alle tragen Hüte und Mützen, kaum jemand einen Mantel, viele Schürzen (undatiert, wohl um 1885 – die Häuser rechts sind unter Bild 7 beschrieben).



7 Der Engel steht wohl heute noch auf dem Friedhof; westlich der Spittelgässlimauer im Grün das mächtige Steininger-Haus (SUVA), damals «Hafer- und Weinhandlung» Keller-Steiner; im Mittelgrund Buchbinderei J. Buser; südwestlich unidentifizierte Baute (einst Pärklein, heute Linksabbieger Rain–Aargauerplatz). Das hinten gerade noch sichtbare Haus der nördlichen Zeile (rechts) enthielt die «Siegellack- und Tintenfabrik Schmuziger & Co.» Ganz vorne, mit Gaslaterne, das 1992 verschwundene, von Osten her gesehen vorstehende

6 Platzraum des östlichen, unteren Rains mit dem hablichen Richnerhaus und der Scheune vom «Wilden Mann». Die Bänke vor den Türen gehörten damals (17.9.1868) einfach zum Inventar (Bilder 4–7 Sammlung Alt-Aarau im Schlößli).

Privatpersonen: Im jetzt abgerissenen Fahrlanderhaus wohnhaft gewesen: Familie Fahrländer-Siebenmann, Dr. med., Erbschaft (1884)⁶; Fahrländer-Johannes, Eugen, Ingenieur, Oberst, Kdt. II. Armeekorps (1904); Fahrländer-Fisch, Hermann, Dr. med. dent.; Fahrländer Rudolf und Hans (Söhne) und Girell di Giovanel, Alfonso, von Soglio (Bergell), Instruktionsoffiziere. Im sogenannten Steininger-Haus (Bild 3): Prof. Dr. Friedrich Mühlberg⁷, Kantonsschullehrer, dem im Kanti-Park eine Büste gewidmet ist; und schließlich beansprucht ein Herr Hagenbuch-Gross, Karl, Coiffeur, Chirurg und Leichenbeschauer sowie «patentierter ärztlicher Gehilfe»⁸ unser besonderes Interesse. Hagenbuch muß im ersten Haus rechts Richtung Schönenwerd (Nr. 2) gewohnt haben.

Walmdachhäuschen, das den platzähnlichen unteren Rain vom Straßenzug nach Schönenwerd trennte. Wie eng war doch die Straße im Raum des VESKA-Hauses! Hinter der Kindergruppe die Gartenmauer des Steininger-Hauses; der Schmuck galt dem Schweizerischen Kadettenfest am 23.8.1889 «Kadetten heraus...» Ganz hinten unter der Girlande Wagnerei Wassmer und Hufschmiede Mollet. – Das Straßenniveau im Vordergrund liegt heute etwa einen Meter höher.



Einige markante Häuser am Rain

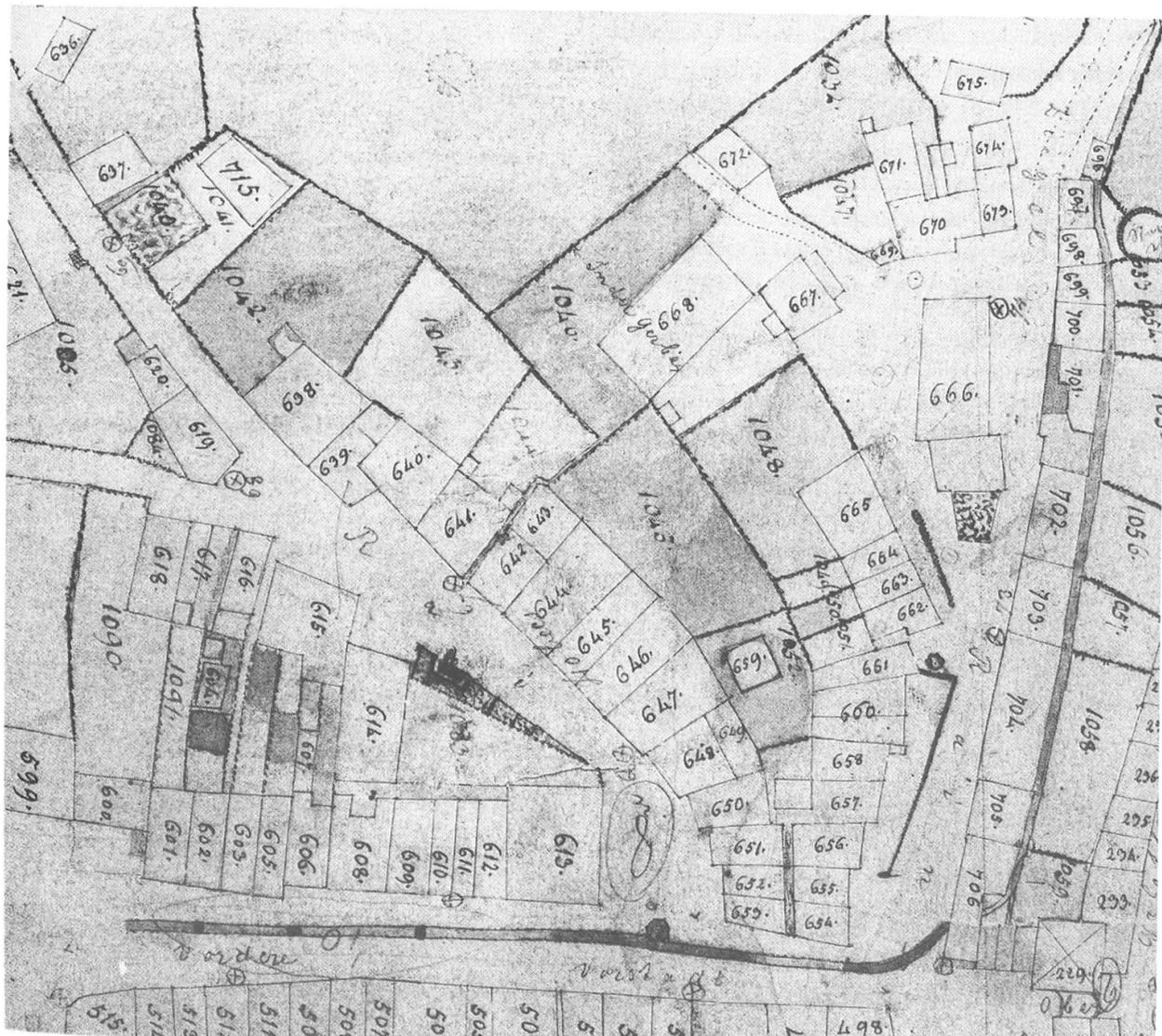
Jahrzahlen = Adressbuch

Nr. 1884	Nr. 1888	Nr. 1892	Nr. 1904	Nr. 1941/42
819 Hagenbuch-Gross, Coiffeur		819 Hagenbuch-Gross, Coiffeur, Chirurg, Leichenbeschauer	429 Hagenbuch-Gross, Karl; Hagenbuch-Müller, Emil, Coiffeurgeschäft. Pat. ärztlicher Gehilfe	2 Lutz, Damencoiffleur
863 Thut-Gidemann, Ziegler	863 Thut-Gidemann, Ziegler	863 wie 1888	482 Thut-Gidemann, Witwe	63 Schenker, Lohnkutscherei
864 Ziegelhütte	864 Ziegelhütte und Kalkbrennerei	864 wie 1888	483 Thut-Meister, Emil Ziegler	
869 Fahrländer-Siebenmann Ad., Dr. med., Erbschaft	869 Fahrländer-Sieben- mann, Dr. med., Witwe	869 wie 1888	484 Ziegelhütte 489 Fahrländer-Johannes, Eugen, Ingenieur, Oberst Kdt. II. Armee- korps	53 Dr. med. dent. Fahrländer- Fisch, Zahnarzt
827 Scheune zum Wilden Mann	827 Rohr, Gastwirth, Scheune		437 Scheune zum Wilden Mann	41 Hotel Glockenhof
829 Schweizer-Siebenmann			441 Schmuziger-Freudiger, Traugott, Malermeister	22 Schmuziger, Maler
843 Glockengießerei	844 Glockengießerei	844 Glockengießerei	457 Glocken- und Geschütz- gießerei	44 Glockengießerei
878 Steininger	878 Steininger: Prof. Mühlberg	878 Keller/Steininger: Prof. Mühlberg	499 Keller-Steiner: Prof. Mühlberg	33 Keller-Steiner
885 Rusterholz & Freihofer, Bildhauerei & Grab- steinlager	885 wie 1884	885 wie 1888	506 wie 1892	
888 Ziegler, Otto, Apotheker, Scheune	887 Bildhauerei-Atelier 888 Keusch-Diebold, Joseph Karl, Apotheker, Scheune und Remise	887 wie 1888 888 Berner-Marti, Schreinermeister	507 Berner-Marti, wie 1892	21 Berner, Schreiner
			508 Staat Aargau: alte Postremise	

Frühere Pläne vom Rain

8 Plan des vereidigten Geometers Kiburz von Erlinsbach aus dem Jahre 1829, Ausschnitt mit dem Rain. Die südlische Hauszeile besaß damals noch den dreieckigen Garten, der um 1890 bereits einem Wagenpark zum Opfer gefallen ist (s. Bildlegende 4). – Der nachträglich als Vergleich zugezogene Plan enthält eine Gebäude-nummerierung, die mit jener der Adreßbücher noch nicht übereinstimmt. Das Richnerhaus hatte 644, die Scheune des «Wilden Mann» 645. 619 gehörte zur Buchbinderei Buser, vor 618 stand das Grabsteinlager, 616 barg die Bildhauerei, 621 bezeichnete das Steininger-Haus. Westen ist oben, unten gut sichtbar der Stadtbach in der Vorderen Vorstadt und (rechts) zwischen Ziegelrain- und Golattenmattgässern sowie (rechts unten) der Obergut (Stadtarchiv Aarau, Foto: Strauss, Aarau).

Gemäß dem ergänzten Plan um 1900 (Bild 3) waren an der Südseite des Rains nach der Abzweigung des Kunsthausewegs (früher Spittelgäßlein) das schöne Haus der Frau Keller (ehemals Steininger-Haus), in dem auch Professor Mühlberg wohnte (Ort des heutigen SUVA-Gebäudes), dann die Schmiede des Herrn Mollet und die Wagnerei des Herrn Wassmer (Nr. 37) gelegen. Anschließend bestand der «Glockenhof», der – nun abgerissen – groß überbaut wird (Zustand 1994/95). Dazu stößt auch die ehemalige Liegenschaft Fahrlander. Somit ist auch hier der Kreis geschlossen!



Epilog: Es lag uns daran, die faßbare Entwicklung der Rainstraße von der Alamanenzeit (6./7.Jahrhundert n. Chr.) bis heute in verschiedenen Fazetten zu untersuchen und darzustellen. Der Rain war schon immer eine wichtige Ausfallstraße aus der Altstadt von Aarau.

Anmerkungen

¹ Alfred Lüthi, *Geschichte der Stadt Aarau*, Teil I, Aarau 1978, S. 59 und 61.

² Walther Merz, *Jahrzeitbücher von Aarau*, Bände 1 und 2, Sauerländer, Aarau 1924 (1. Teil), 1926 (2. Teil), Register (Band 2, S. 104, Stichwort «ze den Husen», Eintragung Nr. 315): «... de pomerio sito ze den Husen in Clivo», «vom Apfelparken gelegen ze den Husen am Rain (Hand von 1317–1360)». Weitere Urkunde-Eintragung Nr. 424 aus 1411: «... sie geben etwas Land ab von ihrem Garten ze den Husen zwischen dem Speicher (oder: Scheune) des erwähnten (?) Walti Bonis (kommt 1418 und 1421 in den Aarauer Stadtkunden vor) und dem Weg, der zum Brunnen bei den Linden steht, wo man nach Werd (= Schönenwerd) geht».

³ Walther Merz, *Wappenbuch der Stadt Aarau*, 1917, S. 299.

⁴ Gerichtsmanual Aarau, Stadtarchiv Aarau, II 358,

S. 184. Grundstückverkäufe beglaubigte das städtische Gericht.

⁵ *Rechnungsbuch I des Stiftes Schönenwerd*, herausgegeben von Ambros Kocher, Solothurn 1967, S. 18: «Spiel vom Wilden Mann», erstmals aufgeführt anfangs März 1338. Da die erwähnte Summe «den Aarauern» ausbezahlt worden ist, haben wir es hier nicht nur mit einem Fastnachtsspiel, sondern zugleich mit einem der ältesten erwähnten Laientheater im deutschsprachigen Raum zu tun. Das Stück selber ist nicht erhalten.

⁶ *Kunstdenkmäler der Schweiz und des Kantons Aargau*, Band 1: *Die Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen*, von Michael Stettler, Birkhäuser, Basel 1948, S. 113: «Das Gegenstück zur Igelweid bildet die Abgabelung des Rains als Ausfallstraße aus der Vorderen Vorstadt nach Schönenwerd. In der Gabel selber liegt das ehemalige Saxerhaus. An der Nordseite zieht sich eine Reihe von Häusern hin, die im 18. Jahrhundert ein teilweise fast herrschaftliches Gepräge erhalten haben und als Ganzes eine geschlossene Baugruppe mit Stichbogenfenstern bilden. Außerhalb des Altstadtweichbildes Haus Nr. 53 (Fahrländer), spätklassizistisches Wohnhaus.»

⁷ Friedrich Mühlberg, * 10. April 1840, † 25. Mai 1915, Geologe und Begründer der Kantonsschülererverbindung «Industria». Nekrolog in *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau, 1803–1957*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Sauerländer, Aarau 1958, S. 555 und 556.

⁸ *Aarauer Adreßbücher 1884 und 1904*.

Hans-Rudolf Fehlmann, * 1921, Dr. phil. I, Apotheker. Langjähriger Herausgeber pharmazeutischer und lokalhistorischer Schriften, lebt und arbeitet in Möriken und Aarau.